

Unfälle beim chemischen Arbeiten, von E. Rüst und A. Ebert. 2. vermehrte Auflage, Rascher-Verlag Zürich 1948, 408 S., SFr. 21.—.

Die als Beilage zum Programm der Kantonsschule in Zürich 1903 herausgegebene Abhandlung von Egli „Über Unfälle beim chemischen Arbeiten“, erschien nach wesentlicher Überarbeitung und Erweiterung durch Rüst 1924 in Buchform. In den beiden letzten Jahrzehnten wurde eine Neuauflage, deren Hauptarbeit von Ebert mit viel Einfühlungsvermögen übernommen wurde, notwendig. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß bei der notwendigen Ausscheidung des Veralteten, die historisch wertvollen Angaben von Forschern, welche als Opfer der Wissenschaft verunglückten oder schwerverletzt wurden, auch in der neuen Auflage enthalten sind. Der Kreis der Personen, welche sich mit chemischen Substanzen befassen müssen, ist erheblich gestiegen. Dementsprechend wenden sich die Verf. an Schüler, Studenten, Lehrer, Betriebsleiter, Arbeiter und Forscher. Es werden 490 Unfälle geschildert, welche eindeutig beweisen, daß viele Unfälle durch Unkenntnis, mangelnde Aufmerksamkeit, Ungeschicklichkeit und Leichtsinn hervorgerufen werden und deshalb vermeidbar sind. Nach dem Wunsch der Autoren, sollen die Darstellungen nicht abschreckend wirken. „Sie sollen vielmehr darstellen, daß Chemikalien und Apparate aller Art Gefahren in sich bergen können. Ihnen zu begegnen und sich nicht überraschen zu lassen, ist eine der wichtigsten Aufgaben für jeden wirklichen Chemiker!“. Zur vorbeugenden Unfallverhütung werden die Eigenschaften von 264 Substanzen beschrieben, welche Unglücksfälle verursacht haben, oder deren unsachgemäße Handhabung Schaden hervorrufen kann. Die von Rüst eingeführte und bewährte alphabetische Anordnung des Stoffes wurde auch in der Neuauflage beibehalten. Das Buch gliedert sich in: Der Unfallbegriff; Die Betroffenen und Allgemeines; Mechanische Verletzungen, Verbrennungen, Verätzungen und Brände; Vergiftungen, Veranlassung und giftige Stoffe; Explosionen durch explosionsfähige Stoffe und explosive Gemische. Ein umfangreicher Nachweis des für die Bearbeitung des Werkes verwendeten Schrifttums ermöglicht das Studium der Originalabhandlungen, während das sorgfältig angelegte Stichwortverzeichnis zum raschen Nachschlagen des gesuchten Stoffes dient. Die interessante Anordnung und Behandlung des weit verzweigten Gebietes geben dem Werk nicht nur den Charakter eines Nachschlagebuches, sondern es verdient als Ganzes gelesen zu werden. Der Arzt findet eine übersichtliche Zusammenstellung der durch die wesentlichsten in Frage kommenden Gifte hervorgerufenen Krankheitsercheinungen, welche ihn auf Vergiftungsmöglichkeiten aufmerksam macht. Das Buch wird allen denen, welche ihre chemischen Arbeiten nach dem bewährten Grundsatz: „Erst überlegen, dann handeln!“ beginnen und vollenden wollen, stets ein wertvoller und unentbehrlicher Berater sein. **Sehrbundt.** [NB 226]

Gesellschaften

Deutsche Bunsengesellschaft 49. Hauptversammlung

Die 49. Hauptversammlung der Deutschen Bunsengesellschaft wird vom 18.—21. Mai 1950 in Marburg-Lahn stattfinden. Die Hauptvorträge werden sich mit Themen aus dem Grenzgebiet zwischen physikalischer und organischer Chemie befassen. Besonders berücksichtigt werden: a) Chromatographische Trennungsverfahren sowie b) Ultraviolet- und Ramanspektroskopie organischer Moleküle. Daneben sind Kurzvorträge über freigewählte Themen vorgesehen.

Anmeldungen für die Teilnahme sind bis zum 27. April an die Geschäftsstelle der DBG, Stuttgart-N., Herdweg 106, zu richten. Zur Deckung der Unkosten werden für Mitglieder DM 15.—, für Nichtmitglieder DM 25.—, für Damen der Tagungsteilnehmer DM 8.— und für Studenten DM 6.— erhoben. [G 97]

Erste gemeinschaftliche Ernährungstagung der Medizin, Landwirtschaft und Lebensmittelchemie.

Die erste gemeinschaftliche Ernährungstagung der Medizin, Landwirtschaft und Lebensmittelchemie auf gesamtdeutscher Grundlage soll vom 14. bis 17. Mai in Berlin stattfinden. Zur Teilnahme an diesem Kongress werden alle deutschen Chemiker, Nahrungsmechiker, Agrarwissenschaftler, Agrarwirtschaftler, Ärzte, Apotheker, Biologen und Forstwissenschaftler aufgefordert. Es soll auf dieser Tagung insbes. erörtert werden, welche Wege und Mittel zur Verfügung stehen, um die Erträge unserer eigenen Landwirtschaft und Viehzucht im Laufe der nächsten Jahre zu steigern. Der vorbereitende Ausschuß besteht aus den Herren M. Bürger-Leipzig, H. Kraut-Dortmund, K. Lang-Mainz, Th. Roemer-Halle, A. Scheunert-Potsdam-Rehbrücke, H. Seel-Berlin, W. Stepp-München, K. Täufel-Potsdam-Rehbrücke, E. Woermann-Göttingen, W. Ziegelmayer-Berlin. Anfragen wegen Teilnahme sind zu richten an Dr. med. habil. Hans Seel, Berlin-Friedenau, Baumeisterstraße 1. [G 96]

Gesellschaft Deutscher Chemiker

GDCh-Fachgruppe „Kunststoffe und Kautschuk“

Die 4. Sitzung der GDCh-Fachgruppe „Kunststoffe und Kautschuk“ findet im Rahmen der GDCh-Hauptversammlung am Dienstag, den 11. Juli 1950 in Frankfurt/Main statt. Einzelheiten werden zu gegebener Zeit bekanntgemacht. Vortragsmeldungen sind bis spätestens 31. Mai an die Fachgruppe „Kunststoffe und Kautschuk“, z. Hd. von Herrn Dr. A. Höchlen, m. Brfn. Farbenfabriken Bayer, Leverkusen-Bayerwerk, erbeten. [G 95]

Wissenschaftlicher Nachlaß des Chemiehistorikers Dr. Günther Bugge

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker hat vor kurzem gemeinsam mit der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt/M. den wissenschaftlichen Nachlaß des 1943 verstorbenen Chemiehistorikers Dr. Günther Bugge, früher Frankfurt/M., zuletzt Konstanz/Bodensee, erworben. Die außerordentlich wertvolle Sammlung umfaßt außer ca. 2000 Bänden eine Sach-, Autoren- und chronologische Kartei chemie-geschichtlicher Daten mit ca. 40 000 Karten. Der dazugehörige Handapparat enthält mehrere tausend Sonderdrucke, Photokopien und Ausschnitte und wird durch eine Bildersammlung ergänzt.

Es wurde vereinbart, den Nachlaß Bugge als unteilbare Bibliothek zu behandeln, die in Deutschland verbleiben soll, damit sie der deutschen chemischen Wissenschaft erhalten bleibt. Bibliothek und Karteien werden demnächst im „Institut für Geschichte der Naturwissenschaften“ der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in dessen neu hergerichteten Räumen arbeitsfähig aufgestellt. Interessierten Fachgenossen wird dann die Benutzung der Bibliothek gestattet werden, insbes. sollen GDCh-Mitglieder von diesem Recht Gebrauch machen und im Rahmen der üblichen Ausleihbedingungen des deutschen Bibliotheksdienstes auch Bücher zu Studienzwecken ausleihen können.

Sobald der gesamte Handapparat aufgestellt ist, wird dies, zusammen mit den Öffnungszeiten, bekanntgegeben werden. [G 74]

Personal- u. Hochschulnachrichten

Ehrungen: Dr. phil., Dr. techn. Wiss. e. h., Dr. d. Landwirtschaft e. h. A. Mittasch, Heidelberg, der am 27. Dez. 1949 seinen 80. Geburtstag feierte¹⁾, wurde „als Anerkennung für hervorragende Verdienste um die wissenschaftliche Erkenntnis“ vom Staatsministerium Württemberg-Baden der Titel Professor verliehen. — Geh.-Rat Prof. Dr. phil., Dr. med. h. c., Dr.-Ing. e. h. R. Schenck, Direktor des Staatlichen Forschungsinstitut für Metall-Chemie, Marburg, wurde anlässlich seines 80. Geburtstages²⁾ der Ehrenbürgerbrief der TH. Aachen überreicht.

Berufen: Doz. Dr. R. Ganssen erhielt einen Auftrag, das Gebiet anorgan. Chemie in Vorlesungen und Übungen an der Universität Göttingen zu vertreten. — Dr. Kurt Peters, früher in der Abteilung Hochdruckversuche der BASF Ludwigshafen tätig, ist seit April 1949 zum o. Prof. für Technologie der Brennstoffe und für Verfahrenstechnik an der TH. Wien ernannt worden und hat zu Beginn des Wintersemesters 1949/50 seine Lehrtätigkeit aufgenommen.

Ernannt: Prof. Dr. phil. habil. Ch. Grundmann, Direktor des Asid-Serum-Instituts Dessau und Lehrbeauftragter für Organische Chemie an der Martin-Luther-Universität Halle, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Organische Chemie an der Humboldt-Universität Berlin angenommen und ist zum Direktor des 2. Chem. Instituts ernannt worden. — Dr. M. Pflücke, Herausgeber und Chefredakteur des „Chemischen Centralblattes“, der sich bekanntlich um die Entwicklung des „Chemischen Centralblattes“ große Verdienste erworben hat, zum Prof. mit Lehrauftrag für naturwissenschaftliche Dokumentation an der Humboldt-Universität. — Prof. Dr. K. Ziegler, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung Mülheim/Ruhr, Vorsitzender der GDCh, zum Honorar-Prof. an der TH. Aachen.

Eingeladen: Prof. Dr. Otto Hahn, Göttingen, ehem. Direktor des KWI für Chemie Berlin-Dahlem, Präsident der Max-Planck-Ges. und Prof. Dr. K. Ziegler, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung Mülheim/Ruhr, folgen als Vertreter der Max-Planck-Gesellschaft einer Einladung des Consejo Superior de Investigaciones Científicas zur zehnjährigen Jubiläumsfeier dieser Institution nach Madrid. — Prof. Dr. I. N. Stranski, Inhaber des Lehrstuhls für physikalische Chemie an der TU. Berlin-Charlottenburg, ist vom Schwedischen Staat zu einer dreiwöchigen Vortragsreise eingeladen worden.

Gestorben: Dir. Dr.-Ing. W. Grieshammer, Krümmel b. Geesthacht, am 9. Juli 1949 im Alter von 61 Jahren. — Dr.-Ing. G. Klebs, Stuttgart, Regierungsgewerberat am Regierungsgewerbeamt Stuttgart, Mitglied der GDCh seit 1926, am 16. Febr. 1950, 46 Jahre alt. — Dr.-Ing. S. Knappe, Durach b. Kempten, Chem.-Pharm. Laboratorium Dr. E. F. Knappe, Mitglied der GDCh seit 1923, am 13. März 1950 im Alter von 60 Jahren. — Dr. Hans Reihlen, a. o. Prof. für anorgan. und analyt. Chemie und Abteilungsleiter am Chemischen Inst. der Univers. Tübingen, deren Lehrkörper er 22 Jahre angehörte, bes. bekannt durch die Neubearbeitung von Remsens Einleitung in das Studium der Chemie sowie seine Konstruktionen automatischer mikro-analytischer Verbrennungsapparaturen, am 2. März 1950 im Alter von 58 Jahren. — LM-Chemiker F. Schreiber, Paderborn, Leiter des Untersuchungsamtes Paderborn, am 12. Febr. 1950 im Alter von 75 Jahren. — Dr. phil. A. Weindel, Essen-Bredeney, Mitglied der GDCh seit 1922, am 27. Febr. 1950 im Alter von 68 Jahren. — Dr. phil. W. Borsche, emer. o. Prof. der organ. Chemie an der Univers. Frankfurt/M., ehem. langjähr. Direktor des Instituts für organ. Chemie, am 17. März 1950 im 73. Lebensjahr. — Dr. phil. W. A. Roth, emer. Prof. für Chemie der TH. Braunschweig, bekannt insbes. durch seine zahlreichen kalorimetrischen Arbeiten, am 29. März 1950 im 77. Lebensjahr.

¹⁾ Vgl. Chem.-Ing.-Techn. 21, 449 [1949] sowie diese Ztschr. 62, 131 [1950].
²⁾ Vgl. diese Ztschr. 62, 84 [1950].

Redaktion (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.